Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 138 (1987)

Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHREMPF, W.:

Waldbauliche Untersuchungen im Fichten-Tannen-Buchen-Urwald Rothwald und in Urwald-Folgebeständen

(Dissertationen der Universität für Bodenkultur in Wien, 26)
62 Abb., 147 Seiten, Verb. der wissensch. Ges. Österreichs, A-1070 Wien, Lindengasse 37; 1986, DM 22,–

Der in den nördlichen Kalkalpen Niederösterreichs gelegene Urwald Rothwald dehnt sich über nahezu 300 ha zwischen 1000 und 1400 m Seehöhe aus. Mittels 200 m² grosser Stichprobeflächen in einem 50 x 50 m-Raster und durch zusätzliche Erhebungen wurde in der Teilfläche «Kleiner Urwald» (47 ha) eine sehr detaillierte waldbauliche Zustandsanalyse durchgeführt: Bestimmung der Entwicklungsphasen, der Brusthöhendurchmesser, der Baumhöhen mit Kronenansatz, der Schichtzugehörigkeit, der Vitalität, der Kronen- und Schaftgüte sowie Inventarisierung der Verjüngung mit Wildverbiss-Ansprache (Seehöhe 920–1040 m). Dabei wurde erstmals versucht, die subjektive Phasenausscheidung mittels einer statistischen Überprüfung (Diskriminanzanalyse) möglichst weitgehend zu objektivieren. Durch Vergleich mit früheren Zustandserhebungen (1959/60) konnten auch erste Einblicke in die Entwicklungsdynamik dieser Urwaldbestände gewonnen werden. Gesamthaft befindet sich die Teilfläche Kleiner Urwald in einem «Erneuerungsstadium»: Auf zwei Dritteln der Fläche finden sich aufgelockerte Terminal-, Zerfalls- und Verjüngungsphasen. Säkuläre Wind- und Schneekatastrophen können die erwartungsgemässe Phasenabfolge offensichtlich entscheidend beeinflussen, durch grossflächige Würfe oder auch nur durch «Nadelholz-Ausplenterung». Dank der günstigen Verjüngungsbedingungen finden sich durchschnittlich 18 400 6 bis 130 cm hohe Bäumchen je Hektare. Die Höhenentwicklung von Tanne und Bergahorn wird jedoch wegen selektivem Wildverbiss fast vollständig verunmöglicht; lediglich Fichten und Buchen können relativ ungestört aufkommen. Infolgedessen sind Unterschicht und Strauchschicht bereits so sehr an Tanne verarmt, dass nur noch der Mittel- und Oberschicht primärer Urwaldcharakter zugebilligt werden kann.

Im Teilgebiet «Grosser Urwald» wurden zwei repräsentative Dauerbeobachtungsflächen detailliert eingerichtet, strukturell analysiert und beschrieben.

Von ganz besonderem Interesse ist die waldbauliche Beurteilung von Urwald-Folgebeständen erster und zweiter Generation im angrenzenden Wirtschaftswald und deren struktureller Vergleich mit Optimalphasen im Urwald. In den höheren Hanglagen ab 1300 m Seehöhe ist der Wirtschaftswald noch naturnah aufgebaut: Die Buche ist der Fichte konkurrenzmässig überlegen, und dank langer Kronen und niedriger h/d-Werte sind die Bestände sehr stabil. In tieferen Lagen stocken auf den unterdurchschnittlich produktiven Standorten fichtenreichere, aber noch gut gemischte Bestände mit ausreichender Kronenlänge. Auf sehr wüchsigen Kalksteinbraunlehm-Unterhängen dagegen wächst die Buche nur noch vereinzelt in die Oberschicht durch; die Fichte dominiert. Der h/d-Wert von Oberschicht-Fichten mit durchschnittlicher Kronenlänge liegt bloss noch knapp unter 80. Die Intensivierung der Bestandespflege (seit etwa 100 Jahren) förderte deutlich die Fichte. Die sehr stammzahlreichen Bestände neigen zu Schichtungsverlust. Hohe Stammzahlen, fehlende oberschichtige Buchen und relativ hohe h/d-Werte erhöhen die Windwurfgefährdung. Der reine Fichtenbestand zweiter Generation nach Urwald ist infolge von Schneedruck und nesterweisem Schneebruch lückig und labil. Während sich der Wirtschaftswald durch eine üppig ausgebildete Oberschicht (Fichte) und dominierende Mittelschicht (Buche) bei absterbender Unterschicht charakterisiert, wird der plenterwaldähnliche Urwald durch eine lebensfähige Unter- und Mittelschicht bei lockerstehender Oberschicht geprägt.

In den waldbaulichen Folgerungen wird vor allem die Bedeutung und Nutzbarmachung der Urwaldforschung für eine naturnahe bzw. nachhaltig möglichst stabilitätsfördernde Waldbehandlung hervorgehoben, wie zum Beispiel die Beachtung der Plenterprinzipien in diesen Abieti-Fageten. *E. Ott*